

Besonderen Dank an den HI. Apostel Jacobus, an Jacob Marias Schutzengel und an die HI. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael für Schutz, Trost und Heil!

Vergelt's Gott für alle Gebete, dass Jacob Maria in Christi Willen bleiben möge.

Diese Gebete sind für uns spürbar und auch an Jacob Maria sichtbar!

Herzlichen Dank für jeden einzelnen Handgriff und höchste Anerkennung dem Gesamten medizinischen Personal, das sich seit Geburt bestmöglich und liebevoll um Jacob Maria sorgte, an das Personal der Milchküche, an das Reinigungspersonal und an alle, die unbekannterweise im Hintergrund für Jacob Maria arbeiteten. Alle haben ihren besonderen Beitrag an seiner guten Entwicklung.

Ihr alle, die Ihr Euch für Jacob Maria durch Arbeit und/oder durch Gebet eingesetzt habt, Ihr seid in unsere täglichen Gebeten eingeschlossen.

Gottes reichsten Segen und den Schutz Mariä wünschen

die Eltern von Jacob Maria

Argumente der Neonatologin für die Entscheidung die Reanimation nach 7 Minuten abzubrechen am 2.9.2017:

- Der Wehenschreiber (CTG) zeigte während des Geburtsvorganges keine Herztöne auf.
- Die Plazenta löste sich während der Geburt oder kurz davor, dies bedeutete ein abruptes Versorgungsende für das Jacob im Mutterleib. Daher die Annahme, dass er mindestens 10-15 Minuten ohne Sauerstoff versorgt war
- Seine Herzfrequenz war zwischen 25 und 40 er war, medizinisch gesehen, schon wie tot.
- Trotz Beatmung durch den Ambo stieg der Puls nur auf 100/Min.
- Er zeigte keine Vitalzeichen, keine Reflexe, Spontanbewegungen oder Schreie.
- Als nach sieben Minuten Seine katastrophalen Blutwerte bekannt wurden, beendete die Ärztin die Reanimation wegen Aussichtslosigkeit.

Folgende Blutwerte waren für das Ende der Reanimation ausschlaggebend.

- Der Kalium-Wert zeigte den Hinweis auf Organverfall
- PH- und CO₂-Wert zeigten eindeutig die Sauerstoffunterversorgung auf
- Der Laktat Wert zeigte den Hinweis auf Zellverfall
- Der Nabelschnur PH-Wert war viel zu niedrig

All diese Faktoren würden bei einer normalen Termin-Geburt letal oder mit schlimmsten Schäden für das Kind enden. Er kam in der 23. Schwangerschaftswoche, fast vier Monate zu früh auf die Welt. Dieses Alter ist genau die Grenze für die Schulmedizin, um ein Kind aufzunehmen. Die Neonatologie entscheidet in der 23. und 24. Schwangerschaftswoche, ob sie ein Kind aufnimmt. Kinder mit bester Voraussetzung haben eine Überlebenschance bei 70%. Zum Wunder, des Überlebens nach der Geburt, findet für die Ärztin noch eine Fortsetzung. Sie erklärte, dass Jacob alle Risiken einer Frühgeburt bis dato gegen alle Erwartungen sehr gut überstanden hat.

Jacob hat den Hochobir in den Karawanken mit 2141m erstiegen. Vergleiche die Geburtszeit von Jacob Maria um 1:41 Uhr. Um 12:00 erreichten wir den Gipfel nach 3:15 Stunden am 28.07.2023. Ganze 600 Hm hat er überwältigt, mittlerweile bestiegen wir den Sonnwendstein am Semmering zweimal mit 600 HM, sowie den Stuhleck mit 400 Hm.

JacobsWeg, der Weg ins irdische Leben!

Gipfelstürmer Jacob Maria am Hochobir Sommer 2023



Dieser Tatsachenbericht soll uns ermutigen und erinnern, wie wunderbar die Zusammenarbeit mit Jesus Christus, unserem Herrn und Gott, ist. Wir können uns Ihm in jeder Situation anvertrauen. Wenn es noch so aussichtslos aussieht, es entsteht immer etwas Gutes daraus.

So dramatisch eine Situation auch sein mag, wenn ich mit meinem Wissen am Ende bin und mein Bestes gegeben habe, dann kann ich ruhig alles in Gottes Hände legen. Seine Weisheit übersteigt unser gesamtes Wissen. So bemühe ich mich, Seine Entscheidungen mit Herz und Verstand demütig und dankbar anzunehmen.

Meine Frau wurde am 29.6. 2017, zu Peter und Paul (dem Namenstag unseres zweiten Kindes, Peter Maria, das schon im Himmel ist), wegen starker Schwangerschaftsblutungen mit der Rettung ins Spital gebracht. Nach zwei Tagen dachten wir, dass sie bald wieder zu Hause sein wird, da sich Besserung einstellte.

Am 3 7 (Namenstag unseres ersten Sohnes Thomas Maria) erhielt ich um 01 16 einen Anruf, dass meine Frau Jana, die noch im Spital lag, unerwartet auf dem Weg in den Kreißsaal war. Um 01:48 fuhr ich in die Garage des Krankenhauses und war ca. um 01:53 bei meiner Frau.

Unser Sohn Jacob Maria lag eingewickelt auf ihrer Brust. Er schnappte nach Luft und aus seiner Nase kam Schaum. Meine Frau schüttelte den Kopf und sagte, dass die Reanimationsmaßnahmen (7 Minuten nach der Geburt) eingestellt wurden, da für ihn laut Ärztin aus medizinischer Sicht nichts gemacht werden könne. Er sei nicht lebensfähig, wir könnten ihn bis zu seinem endgültigen Tod begleiten.

Sofort ersuchte ich um Wasser für die Nottaufe, erhielt ein Fläschchen Weihwasser und taufte unser von Beginn an bedingungslos geliebtes Kind auf den Namen Jacob Maria.

Die Hebamme bestätigte nach der Taufe, dass für Jacob Maria nichts mehr zu machen sei.

Später erfuhr ich, dass meine Frau die Ärztin während der Geburt bat: „Bitte tun Sie alles für ihn“ Schließlich kam Jacob Maria um 01:41, mit intakter Fruchtblase und nach einem Plazenta-Abriss, mit 23 Schwangerschaftswochen und zwei Tagen auf die Welt (750g, 34cm Körperlänge, Kopfumfang 22,5cm).

Nach Abbruch der Reanimation wurde meiner Frau keine Alternative angeboten, noch etwas für Jacob Maria machen zu können. So nahm sie die von der Ärztin beschriebenen unvermeidlichen Fakten an, da sie das medizinische Expertenwissen nicht in Frage stellte.

In ihrem Schock, nach außen aber ganz ruhig wirkend, betete sie still durchgehend.
„Jesus rette ihn“

Ich beteuerte Jesus meine Liebe, schenkte ihm meinen Schmerz und meine Tränen. Seinem Willen vertraute ich mich ganz an, wo alles richtig und gut ist, auch wenn es in diesem Moment noch so sehr schmerzte.

Um unser Kind auf dem Weg zu Christus und unserer Himmlischen Mutter Maria zu begleiten, begannen wir gemeinsam mit dem **Rosenkranzgesätzchen „Jesus, der von den Toten auferstanden ist“**

Jacob Maria begann mit dem Gebet immer stärker zu atmen, er schnappte intensiver nach Luft. Seine Haut zog sich beim Einatmen um den Brustkorb ein, da die Lunge noch nicht ausgebildet war. Er konnte sich, als ich ihm meinen Finger in sein linkes Händchen legte, daran anhalten, obwohl sein Körper schon kalt war.

Die Ärztin kam und erklärte nach dem ersten Rosenkranzgesätzchen, dass Jacob Marias Blutwerte auf Grund von mindestens 10-15 Minuten Sauerstoffunterversorgung katastrophal waren, hervorgerufen durch das Lösen der Plazenta während des Geburtsvorganges. Er soll schlimmste Hirn- und Organschäden erlitten haben, da die Blutwerte schon auf einen Zell- und Organverfall hinwiesen. Der Wehenschreiber (CTG) zeigte während Jacobs Geburtsvorgang keine Herztöne auf. Jacob Maria war nach der Geburt wie tot. Daher machte es nach den ersten Reanimationsversuchen aus medizinischer Sicht keinen Sinn mehr, weitere lebensrettende Maßnahmen zu versuchen.

Auf meine Frage, ob wirklich alles getan worden sei, meinte die Ärztin, dass Jacob Maria auch ein Recht auf Sterben habe, da es für ihn keine Überlebenschancen gebe. Ich zeigte auf, dass ich ein Lebensschützer sei und Jacob Maria zu diesem Zeitpunkt um sein Leben kämpfte. Wir würden auch ein behindertes Kind mit Liebe aufziehen, Behinderung wäre für uns Eltern kein Hindernis, ein Kind anzunehmen. Aus der Erkenntnis ihrer medizinischen Erfahrung und aufgrund ihres Wissens schienen der Ärztin die Lebenszeichen Jacob Marias anfangs unmöglich mehr als nur Reflexe zu sein. Jacob Maria schnappte weiter wie ein Fisch nach Luft, und auf meine Frage, ob er Schmerzen habe, meinte die Ärztin, dies wäre eine reflexartige Schnappatmung; er würde durch den zu hohen Laktat-, CO₂- und Kalium-Wert, als auch durch den zu niedrigen pH-Wert im Blut wie betäubt sein und nichts spüren.



(3.7., 01 58 Uhr, Jacob Maria, nach Abbruch der Reanimation uns Eltern zum Verabschieden und Sterben übergeben, unmittelbar nach der Taufe, als Erinnerungsbild gedacht)

Nach mehrmaligen Hinweisen meinerseits auf Jacob Marias Lebenswillen erbarmte sich die Ärztin, ihn noch einmal anzuschauen. Laut Monitoraufzeichnung wurde er eine Stunde und vier Minuten nach der Geburt um 2:45 Uhr wieder in medizinische Behandlung übernommen, laut Uhr im Kreißsaal wenige Minuten vor drei Uhr. *Im Stillen betete ich.* „Jesus, ich bin nicht würdig, von Dir ein Wunder zu erbitten, ich bitte Dich nur um eines, dass Dein Wille geschehe! Möge der HI. Geist den Menschen beistehen, die Jacob Maria jetzt untersuchen.“

Wir beteten das Rosenkranzgesätzchen „**Jesus, der uns den HI. Geist gesandt hat**“, bis wir Neues erfuhren.

Und es geschah das Unerwartete — das Wunder

Jacob Maria wurde fast vier Monate zu früh mit 23 Schwangerschaftswochen (heutige neonatologische Grenze der Lebensfähigkeit) geboren. Er wurde uns zum Verabschieden und Sterben übergeben, da die Reanimation erfolglos war und er, medizinisch gesehen, nicht lebensfähig war.

Jacob Maria erhielt die Nottaufe. Als wir den Rosenkranz beteten, kam für alle überraschend seine Vitalität.

Obwohl Jacob Maria eine ungereifte Lunge aufgewiesen hatte, seine Blutwerte auf einen Zell- und Organverfall hingewiesen hatten und er nach anfänglicher Reanimation fast eine Stunde medizinisch unversorgt geblieben und daher auch unterkühlt war, änderten sich seine Blutwerte bei einer weiteren Untersuchung auf wunderbare Weise ins Positive. Infolgedessen war Jacob Maria für die neonatologische Intensivbetreuung geeignet und wurde aufgenommen.

Laut Ärzten sei diese Entwicklung medizinisch nicht erklärbar, so etwas hätten sie noch nicht erlebt — es sei ihnen auch kein vergleichbarer Fall bekannt.

Anschließend beteten wir das Rosenkranzgesätzchen „**Jesus, den Du oh Jungfrau zu Betlehem geboren hast**“

Dank, Preis, Ehre und gelobt, sei Jesus Christus in Ewigkeit, Amen!

Jesus, fiat voluntas tue!

Maria Augustissima Regina Imperatrix Animarum, ora pro nobis!

Deo gratias!



(Röm 4,18) Gegen alle Hoffnung hat er voll Hoffnung geglaubt.

Nach der Aufnahme erhielt Jacob Maria von uns Eltern eine Wundertätige Medaille, die auf seinen Spitalsbetten angebracht wurde. Er befand sich bis 18.8. in neonatologischer Intensivbetreuung. Daraufhin wurde Jacob Maria in die Überwachungsstation verlegt, wo er für das Nach-Hause-Gehen weiter versorgt, betreut und aufgebaut wurde. Seine Organe und sein Gehirn entwickelten sich seinem Alter entsprechend sehr gut. Jacob Maria blieb, zur Überraschung der Ärzte, von Gefahren schwerer Komplikationen bei Frühgeborenen verschont.

Am 5.10.2017 kam Jacob Maria nach 3 Monaten und 3 Tagen um 12.12 Uhr zu Hause an (3 Wochen, 2 Tage vor dem errechneten Geburtstermin, dem 28.10.2017).

Wir konnten Jacob Maria jeden Tag im Spital besuchen — unser Jacobsweg. Es ist uns bewusst, dass jeder Tag mit ihm ein Geschenk ist. Für diese Erfahrung danken wir und bitten weiterhin nur um eines, dass Sein, Christi, Wille geschehe und Jacob Maria Christi Weg folgen möge.

Wenn wir immer wieder geistig, seelisch und körperlich bis über unsere Grenzen gefordert sind, Jesus wir schenken Dir all unsere guten und schwachen Momente. Wir können in unserer Schwachheit wanken, schwanken, stolpern und fallen Jesus, Du fängst und stellst uns auf und hältst uns. Wir vertrauen uns Dir immer an.

Du gibst uns alles, was wir benötigen.

Dieses Schreiben ist ausschließlich ein Zeugnis für Gottes große Taten.

Es hat so sein müssen, um für das Leben mit Gott, um an Gottes Liebe und an den Wert des Lebens jedes einzelnen Menschen, und zwar von Beginn an, zu erinnern! Für Gott ist das für uns Unmögliche möglich!